



Unsere Kirche

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Wattenborn-Steinberg

Unsere Themen

Garten in der Bibel – S. 6

Armutsmigration – S. 10

Seenotrettung – S. 21

Flughafenseelsorge – S. 24





Herausgeber
Ev. Kirchengemeinde
Watzenborn-Steinberg
Zur Aue 30
35415 Pohlheim
Tel 06403/963190
www.christuskirche-pohlheim.de

Redaktion
Pfarrerin Jutta Hofmann-Weiß (V.i.S.d.P.),
Dr. Ernst-Ulrich Huster, Sybille Orth-Boll,
Roger Schmidt, Adelheid Wehrenfennig

Gestaltung und Satz
Saarbourg Design Print + Web
Pohlheim ■ Tel. 06403-97 95 329
www.saarbourgdsgn.de

Druck
Druckhaus Harms e.K.
Martin-Luther-Weg 1 ■ 29393 Gross Oesingen
www.gemeindebriefdruckerei.de
Auflage: 2500 Exemplare

Fotos/Illustrationen
Titel, S. 31, 35, 37 Adobe Stock
S. 2 Moeller Fotografie
S. 4+5 J. Küblbeck
S. 6-8 W. Schmandt
S. 7, 18, 20, 33 Fundus. EKHN
S. 13 U. Kempkes
S. 21-23 united4rescue
S. 24+25 Flughafenseelsorge Frankfurt
S. 26+27 envato elements
S. 28+29 Junge Kirche
S. 32 Brot für die Welt

Konto: IBAN:DE07 5135 0025 0242 0026 84
BIC-/SWIFT-Code:SKGIDE5FXXX

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
in erster Linie die Meinung der Autorin bzw.
des Autors und nicht unbedingt die der
Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
25. Juli 2023

Liebe Leserin,
lieber Leser,



es ist Sommer! Diese wunderbare Jahreszeit, in der die Tage lang und hell sind. Die Zeit, in der man bis spät abends laue Sommerluft auf dem Balkon oder im Garten genießen kann. Eis essen bis zum Umfallen. Die Seele baumeln lassen im Schwimmbad mit Pommes oder in der Cocktailbar am Strand. So gefällt mir der Sommer. Herrlich.

„Also mir ist der Sommer viel zu heiß“, sagen dann wieder einige.
„Die Sonne brennt, die Hitze ist unerträglich.“
„Ich kann überhaupt nicht mehr schlafen, in meiner Dachgeschosswohnung.“
„Und wo soll das überhaupt hinführen mit dieser Dürre und unserem Klima?“
Ja – man muss den Sommer nicht mögen. Und man kann sich zu Recht Sorgen um unser Klima machen.

Trotzdem, für viele Menschen ist der Sommer – und besonders der Urlaub im Sommer – wunderbar. Das Leben fühlt sich für ein paar Wochen leicht an. Wann, wenn nicht im Urlaub, haben Alltagsprobleme und Sorgen Pause. Das Leben ist leicht im Urlaub – das geht schon bei der Kleidung los. Statt schwerer Anzüge mit langen Hosen trägt dann auch der Geschäftsmann mal Badehose. Im Urlaub dürfen fünf gerade sein, für

Juni bis August 2023

sich selbst und für andere. In den Sommerferien gibt es dann vielleicht doch noch das zweite Eis am Tag für die Kinder. Und Eltern sorgen sich nicht ums pünktliche Zubettgehen, sondern genießen noch die letzten Sonnenstrahlen auf der Terrasse, während die Kinder im Garten spielen.

Wie schön wäre es, wenn das Leben immer so wäre. Hell und warm. So lebendig und mit all diesen herrlichen Möglichkeiten, die der Sommer bietet.

Was für mich zum Sommer auch dazu gehört: Das Lied „Geh aus mein Herz und suche Freud“ von Paul Gerhardt. Er hat es als Gedicht im Jahr 1653 geschrieben – und der Text passt heute noch.

***Geh aus mein Herz und suche Freud
In dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
Schau an der schönen Gärten Zier,
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.***

***Ach, denk ich, bist du hier so schön
und lässt du's uns so lieblich gehen
auf dieser armen Erden;
was will doch wohl nach dieser Welt
dort in dem reichen Himmelszelt
und güldnen Schlosse werden!***

Wenn ich dieses Lied höre, stelle ich mir vor, wie das Herz fröhlich in die Welt hinein hüpfet. Es hüpfet und entdeckt, was das Leben in dieser wunderbaren Welt zu bieten hat. Die „liebe Sommerzeit“ – sie ist ein Vorgeschmack auf die Ewigkeit. Wenn es uns doch hier zu dieser Zeit schon so gut geht, dann, so dichtet es Paul Gerhardt: „was will doch wohl nach dieser Welt dort in dem reichen Himmelszelt und güldenen Schlosse werden“. Hier und jetzt, im Sommer, zwischen Urlaubsreise und Schwimmbad, dürfen wir schon mal vorfühlen, wie das sein wird.

Die Ewigkeit, heute stelle ich sie mir so vor: Wie ein warmer Sommertag, warme Sonnenstrahlen im Gesicht. So leicht wie ein Tag am Strand mit Eis und Pommes. Und den Füßen im Wasser.

All diese kleinen Augenblicke, in denen wir die Wärme und Leichtigkeit dieser Jahreszeit genießen, die lassen uns schon schmecken und fühlen, wie schön das mal wird in der Ewigkeit. So legt der Sommer uns schon jetzt und hier ein Stück Ewigkeit ins Herz.

*Haben Sie einen wunderbaren und
gesegneten Sommer!*

Ihre Pfarrerin Sabine Guder



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Rückblick

König David

Musical von Thomas Riegler

Kinder- und Jugendchor der Ev. Singschule Pohlheim sangen und spielten am 26. Februar 2023 das Musical „König David“ von Thomas Riegler.



Davids Brüder warten gespannt, ob der Prophet Samuel sie zum neuen König über Israel salben wird. Aber Samuel salbt den jüngsten Bruder David.

David darf für König Saul singen.



Die Philister machen sich zum Kampf gegen die Israeliten bereit.



Auch der Riese Goliath ist zum Kampf bereit.



Der kleine Hirtenjunge David besiegt Goliath und die Philister mit seiner Klugheit und einer Steinschleuder.



Ängstlich und gespannt verfolgen die Israeliten den Kampf zwischen David und Goliath.



Alle Mitwirkenden freuten sich über den begeisterten Applaus der vollen Christuskirche am Ende der Aufführung.

Als Regisseur für das Musical konnte Francesco Rescio vom Stadttheater Gießen gewonnen werden. Die Kinder wurden musikalisch begleitet von einer Band mit Saxophon (Cathrin Wenzel), Querflöte (Susanne Oehler), Klavier (Marion Bathe) und Percussion (Johannes Langenbach). Die musikalische Leitung hatte Kantorin Cordula Scobel. Für die Fotos danken wir sehr herzlich Justin Küblbeck.

EV. Singschule POHLHEIM

„In einem Garten ging die Welt verloren, in einem Garten wurde sie erlöst.“

In unserem diesjährigen Osternachtgottesdienst wurde der Ostergarten, der auf dem Altar an Ostern zu sehen war, zum Symbol für die Auferstehung und die Kraft Gottes, neues Leben zu schaffen. Denn der Garten kommt in der Bibel häufig vor und hat zu unterschiedlichen Zeiten in den unterschiedlichen Büchern seine Bedeutung. Ich lade Sie ein zu einem kleinen Spaziergang durch die wichtigsten Gärten der Bibel.

Gott selbst ist in der Schöpfungsgeschichte ein Gärtner. Er pflanzt einen wundervollen Garten. In diesem Garten steht ein besonderer Baum. Der Baum der Erkenntnis. Dort schuf Gott Adam und noch einen zweiten Menschen: Eva. Denn Gott weiß, dass es nicht gut ist, dass der Mensch alleine ist. Der Garten ist Geschenk und Auftrag zugleich. Sie sollen ihn bebauen

und bewahren. Gott setzt Adam und Eva Grenzen. Die Früchte vom Baum der Erkenntnis sollen sie nicht essen. Doch das Verbot reizt sie. Es entsteht Misstrauen gegen Gott. Sie lassen sich verführen und essen von den verbotenen Früchten. Sie wollen sein wie Gott. So verschließt Gott den Garten, das Paradies für die Menschen.

Gärten findet man auch im Hohelied der Liebe. Ein Buch, indem sich zwei Menschen ihre Liebe gestehen. Von der Frau wird erzählt, dass sie sich im Balsamgarten und dann im Nussgarten befindet, jeder der beiden Liebenden hat sozusagen seinen persönlichen geschützten Bereich – seine Intimsphäre, bis sie dann schließlich im Weingarten zusammenkommen. Und nun zu den Propheten und zwar zu dem Propheten Hesekiel. Die Propheten hatten ja eine besondere Gottesbeziehung und haben daher das Volk zum einen mahmend auf Gottes Willen aufmerksam gemacht, sie konnten aber auch in die Zukunft schauen, Unheils- und Heilsprophetieungen im Namen Gottes aussprechen. Im 34. Kapitel des Propheten Hesekiel wird Israel Heil versprochen, wenn Gott seinen Friedensbund mit seinem Volk neu geschlossen hat. Der gute Hirte wird Recht schaffen heißt es da und das Land, aus dem der Krieg eine Wüstenei gemacht hat, wird ein Garten des Heils werden.

Nicht nur am Anfang der Bibel spielt der Garten eine Rolle, sondern auch am Ende, nämlich in der Biographie von Jesus. Vor allem das Johannes-

evangelium erzählt davon. Der berühmteste Garten ist der Garten Gethsemane. Dort hat Jesus abends, nach dem Abendmahl mit seinen Jüngern gebetet. Er hat sie gebeten mit ihm zu wachen und zu beten, aber sie sind immer wieder eingeschlafen. Im Garten Gethsemane unter den Ölbäumen hat Jesus mit Gott gerungen. Es heißt, der Angstschweiß rann ihm von der Stirn und er bat Gott, ihn zu verschonen. Letztlich willigte Jesus in sein Schicksal ein und wurde im Garten festgenommen. Nach seinem Tod am Kreuz wird er in einem Garten nahe der Kreuzigungsstelle begraben. In einem noch unberührten Grab wird er beigesetzt, das Joseph aus Arimatäa für Jesu Grabloge gekauft hatte. In diesem Garten geschieht das Wunderbare. Der Evangelist Johannes erzählt, dass Maria Magdalena bei der Gruft stand und weinte, weil sie Jesu Leichnam nicht finden konnte. Sie wollte ihn salben. Ein Engel spricht mit ihr und als sie dem Engel antwortet dreht sie sich um sieht Jesus, weiß aber nicht, dass es Jesus ist, sondern denkt, es wäre der Gärtner des Gartens. Erst als er ihren Namen ruft: Maria! Da erkennt sie ihn und ruft:



„Rabbuni - mein Herr!“ Maria darf den Auferstandenen sehen und damit beginnt die Heilsgeschichte auch für uns. In einem Garten ging die Welt verloren, in einem Garten wurde sie erlöst. Diesen Satz hat Blaise Pascal einmal gesagt.

Die Geschichte der Menschheit begann in einem Garten: Auch der neue Anfang Gottes mit dieser Welt durch die Auferstehung Jesu geschah in einem Garten. Und das ewige Leben wird mit einem Garten beschrieben: mit dem himmlischen Paradies. Doch was liegt dazwischen? Unser Leben, das oft schön und oft anstrengend ist. Gott hat uns eine Aufgabe gegeben, dass wir seine Schöpfung – seinen großen Garten – bebauen

und bewahren. Er hat uns diese Welt geschenkt, damit wir sie mit allen unseren Sinnen genießen dürfen. Auch wenn vieles im Argen liegt, können wir gerade in einem schönen Garten ein Gefühl dafür bekommen, wie es im Paradies einmal gewesen ist und eines Tages wieder sein wird. Das wünsche ich Ihnen in diesen Sommertagen.

Pfarrerin Jutta Hofmann-Weiß



**Samstag
17.06.**

Weinabend

mit Weinprobe und Live Musik
ab 18:00 Uhr | Eintritt: 5,00 €

**Sonntag
18.06.**

Hof-Gottesdienst

um 10:00 Uhr | Eintritt frei

Hoffest

mit Programm für Groß und Klein
ab 11:00 Uhr | Eintritt frei



„Der Rhythmus des Lebens“
Unter diesem Motto feiern wir im Rahmen des Hoffestes einen Familiengottesdienst am Sonntag, den 18.06. um 10.00 Uhr auf dem Hof.



Hof Obersteinberg | Familie Fay

35415 Pohlheim | Watzelnborn-Steinberg

obersteinberg.de/hoffest

Gedanken über eine Reiseapotheke



Wenn einer eine Reise tut, dann kann man was erzählen ... Soll die Reise anregend oder erholsam sein muss sie sorgfältig geplant und vorbereitet werden, um unliebsame Überraschungen möglichst zu vermeiden. Dazu gehört auch eine Reiseapotheke. Neben den Medikamenten, die man täglich braucht (vor allem ältere Reisende) sollte von Blasenpflaster bis Schmerztabletten an vieles gedacht werden. Es kann im Ernstfall hilfreich sein.

Oft wird das Leben mit einer Reise verglichen. Vom ersten Tag an sind wir unterwegs und kommen früher oder später am letzten Tag der Lebensreise an. Dazwischen erleben wir viele gute Zeiten und beglückende Momente, aber auch angstvolle Krisen und unerwartete Schicksalsschläge. Wie geht man damit um? Kann man eine „Lebensreiseapotheke“ packen? Was ist hilfreich, um am

Ende der Lebensreise dankbar und zufrieden zurückbleiben zu können?

Ja, ich glaube, dass es gut ist, so eine Reiseapotheke für die Seele zu haben, und die wird bei jedem Menschen anders aussehen. In ihr wird man keine Schachteln, Pillen oder Tropfen finden, sondern Erinnerungen an Gutes, Stärkendes, Mutmachendes, das durch schwere Zeiten getragen hat.

Der 23. Psalm ist seit mehr als 2000 Jahren ein wichtiger Begleiter für

Menschen in der ganzen Welt. In vielen Familien werden immer wieder Geschichten von wunderbaren Rettungen aus Gefahr, von Wegen, die sich unerwartet aufgetan haben, wenn alles ausweglos erschien, von Heilungen in schwerer Krankheit erinnert und erzählt. Das stärkt das Vertrauen in die Zukunft und ist ein wertvoller Erfahrungsschatz gerade auch für jüngere Menschen. Manchmal sind es auch Lieder, die durch Text und Melodie einen festen Platz in unserer Erinnerung haben. Es gibt Begegnungen mit Menschen, die uns teilhaben lassen an ihren persönlichen Schicksalen, die nachhaltig beeindruckt und stärken.

Sicher fallen auch Ihnen manche Dinge ein, die in Ihrer Lebensreiseapotheke zu finden sind, und die Sie stärken und Ihnen Mut machen. Auch in meiner eigenen Reiseapotheke gibt es viele Medikamente, die mir in so mancher Schwierigkeit und bei Schicksalsschlägen geholfen haben. Zuerst ist das das Lied Nr. 361 aus unserem Gesangbuch. „*Befiehl du deine Wege.*“ Im Konfirmandenunterricht musste ich alle zwölf Strophen auswendig lernen, und ich bin meinem Pfarrer bis heute dankbar dafür. Es ist mein Begleiter seit beinahe 70 Jahren. Im Kapitel 8 des Römerbriefes sind es die Verse 28 und

Eine Reiseapotheke muss immer wieder durchgesehen werden.

38, die mir im Laufe meines Lebens wichtig geworden sind. Und dann ist da noch meine tägliche „Blutdrucktablette,“ auf die ich nicht verzichten kann: die Losungen der Herrenhuter Brüdergemeinde und die Erklärungen dazu aus dem Kalender „Licht und Kraft.“

Eine Reiseapotheke muss immer wieder durchgesehen werden. Abgelaufene Medikamente müssen ersetzt werden und ab und zu kommt auch etwas Neues hinzu. Nicht anders ist es in der „Seelenapotheke“. Auch ihr Inhalt muss den Lebensumständen oder dem Alter angepasst werden. Was in jüngeren Jahren wichtig war, weicht später neuen Erfahrungen, Erkenntnissen oder Bedürfnissen. Am allerbesten ist es, wenn diese spezielle Apotheke immer größer, umfangreicher und vielfältiger wird. Dann kann man auch mal ein „Trostpflaster“ einen „heilsamen Tee“ oder einen „lindernden Umschlag“ mit den Mitreisenden auf dem Lebensweg teilen.

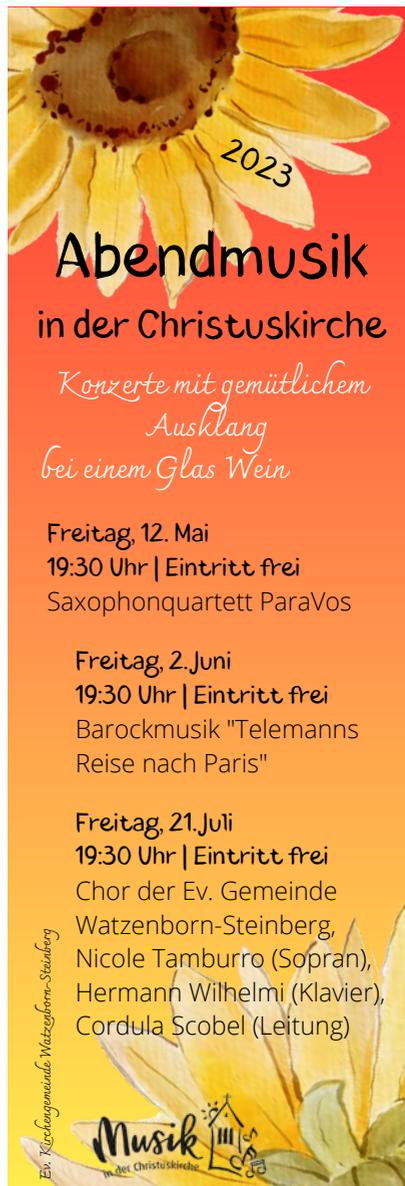
Adelheid Wehrenfennig

Neues aus der Kirchenmusik

Auch in den Sommermonaten ist kirchenmusikalisch einiges los und ich freue mich, dass ich Sie an dieser Stelle zu einigen Konzerten einladen kann, die in den verschiedenen Kirchen unseres zukünftigen Nachbarschaftsraumes, den Gemeinden Hausen, Garbenteich, Watzenborn-Steinberg, Steinbach und Albach, stattfinden.

Wir haben das große Glück, in unserem Nachbarschaftsraum fünf wunderschöne Kirchenräume zu haben, die sich hervorragend für die unterschiedlichsten Veranstaltungen, Gottesdienst- und Konzertformen eignen. Unsere Gemeinden nähern sich also auch kirchenmusikalisch an und ich freue mich auf die Zusammenarbeit, die mit der Ev. Singschule Pohlheim ja schon gut begonnen hat.

Seit diesem Jahr wechseln sich auch die Organistinnen und Organisten von Watzenborn-Steinberg, Garbenteich und Hausen schon an vielen Sonntagen an den verschiedenen Orgeln ab. Ich freue mich auf Kirchenmusik an unterschiedlichen Orten mit und für die Menschen in unseren Gemeinden.



2023

Abendmusik in der Christuskirche

*Konzerte mit gemütlichem
Ausklang
bei einem Glas Wein*

Freitag, 12. Mai
19:30 Uhr | Eintritt frei
Saxophonquartett ParaVos

Freitag, 2. Juni
19:30 Uhr | Eintritt frei
Barockmusik "Telemanns
Reise nach Paris"

Freitag, 21. Juli
19:30 Uhr | Eintritt frei
Chor der Ev. Gemeinde
Watzenborn-Steinberg,
Nicole Tamburro (Sopran),
Hermann Wilhelmi (Klavier),
Cordula Scobel (Leitung)

Ev. Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg



Abendmusik in der Christuskirche

Zwei weitere Konzerte der Reihe Abendmusik in der Christuskirche erwarten Sie vor der Sommerpause.

Am Freitag, den 2. Juni sind die Frankfurter Barock-Musikerinnen Nina Steinbronn (Traversflöte), Katrin Ebert (Barockvioline), Uta Kempkes (Barockvioloncello) und Brigitte Hertel (Cembalo) zu Gast. In ihrem Programm „Telemanns Reise ins Paris der 1730er Jahre“ erklingt Musik von Georg Philipp Telemann und einigen seiner französischen Zeitgenossen. In dem Konzert wird auch das Cembalo, das seit einiger Zeit auf der Empore der Christuskirche als Leihgabe steht, zu hören sein, bevor es Ende dieses Jahres wieder zu seiner Besitzerin zurückkehrt.

Am Freitag, den 21. Juli bringt der Chor der Ev. Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg zusammen mit Nicole Tamburro (Sopran) und Hermann Wilhelmi (Klavier) die Kirche mit einem sommerlich-heiteren Programm zum Klingen. Die Konzerte beginnen um 19:30 Uhr. Im Anschluss gibt es wieder Gelegenheit, bei Wein und Getränken miteinander und mit den Musikern ins Gespräch zu kommen. Der Eintritt ist frei, am Ausgang bitten wir um eine Spende zur Deckung der Konzertkosten.

Foto: Musikerinnen der Abendmusik am 2. Juni, @ Uta KempkesFlyer Abendmusiken



Orgelkonzert in Steinbach

Die Orgel in der Ev. Kirche Steinbach ist ein besonderes Instrument. Es ist die einzige historische Orgel im Ev. Dekanat Gießen - ein wertvolles und original erhaltenes Instrument aus dem Jahr 1849 von Johann Georg Förster, dem Gründer der heutigen Orgelbaufirma Förster & Nikolaus in Lich. Nach ihrer Renovierung im vergangenen Jahr erstrahlt die Orgel in neuem Glanz und Organisten unserer Region werden sie in diesem Jahr in Konzerten zum Klingen bringen. Am Sonntag, den 18. Juni um 17 Uhr gehen Cordula Scobel (Orgel) und Susanne Oehler (Querflöte) auf eine Klangreise durch Europa mit Werken verschiedener europäischer Komponisten. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.

Ev. Singschule Pohlheim



Am Sonntag, den 2. Juli ab 15 Uhr feiert die Singschule ihren ersten Geburtstag mit einem fröhlichen Sommerfest mit allen Singschulfamilien und den

Zuhörern des Sommerkonzertes, das die Singschulgruppen an diesem Nachmittag singen werden. Das Singschulfest findet in und um die Ev. Kirche in Hausen statt.

Nacht der Chöre

Am Samstag, den 8. Juli lädt das Ev. Dekanat Gießen ab 18 Uhr zur 3. Gießener Nacht der Chöre in die Petruskirche ein. Nach längerer Pause findet dieses schöne Treffen Gießener Chöre wieder statt. Auch der Chor der Ev. Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg wird bei der Chornacht dabei sein und ein kleines Programm singen. Zuhörer sind herzlich eingeladen.

Familien-Chorprojekt im September für Erntedank

Und ein kleiner Ausblick auf den Herbst: alle Familien mit Kindern - Eltern und Großeltern mit ihren Kindern/Enkeln ab 6 Jahren - sind herzlich zu einem Familien-Chorprojekt eingeladen. Wollten Sie schon immer mal gemeinsam mit Ihren Enkelkindern in einem Chor singen? Oder mit ihren Kindern mehrstimmig singen? In drei gemeinsamen Proben wollen wir einige schöne Lieder für den Erntedank-Gottesdienst am 1. Oktober vorbereiten. Die Termine und weitere Informationen finden Sie im nächsten Gemeindebrief oder ab August auf den Webseiten der Gemeinden.

*Ich wünsche Ihnen einen schönen musikalischen Sommer und grüße Sie herzlich,
Ihre Kantordin Cordula Scobel*

3. Gießener Nacht der Chöre

Samstag, 8. Juli, 18 -24 Uhr



MIT 17 CHÖREN AUS GIESSEN UND DEM UMLAND

IMBISS UND GETRÄNKE ERWARTEN SIE

EINTRITT FREI

MEHR ÜBER DIE CHÖRE UND DAS PROGRAMM

giessen-evangelisch.de

Evangelische Petruskirche Wartweg 9 35392 Gießen



NEUES AUS DEM NACHBAR- SCHAFTSRAUM



Nun ist er endgültig auf der Dekanatssynode beschlossen – unser Nachbarschaftsraum Steinbach/Albach/Hausen/Garbenteich und Watzenborn-Steinberg. Das Ziel im Reformprozess EKHN 2030 ist es, die Zusammenarbeit der Gemeinden in den Nachbarschaftsräumen zu intensivieren.

Die finanziellen Ressourcen werden erheblich weniger und damit auch die Pfarrstellen. In unserem Nachbarschaftsraum entspannt sich die Personalsituation leider nicht.

Garbenteich und Hausen hat mit Frau Guder eine neue Pfarrerin, darüber freuen wir uns. Aber Frau Düver, Pfarrerin in Steinbach/Albach verlässt Ende Juni die Gemeinde. So entsteht dort erst einmal wieder eine Vakanz und Frau Mann ist noch bis 1. Dezember in Elternzeit. Welche Lösungen es für diese Situation gibt, wird noch gemeinsam mit dem Dekan, Herrn Witte-Karp, erarbeitet. Wir sind sehr dankbar, dass Pfarrer Stephan Ebelt uns in Watzenborn-Steinberg unterstützt und geplant ist ab Mitte September Pfarrerin Imogen Kasemir Arnold in Steinbach/Albach.

Der Kooperationsausschuss, der gebildet wurde, um das gemeinsame Gemeindebüro auf den Weg zu bringen, wird sich der weiteren Themen im Nachbarschaftsraum annehmen. Als nächstes steht ein gemeinsamer Gottesdienstplan auf dem Programm. Garbenteich und Hausen haben durch die lange Vakanzzeit schon erhebliche Einschnitte hinnehmen müssen. Es ist aber auch wichtig, dass die Gottesdienstangebote in den Gemeinden „gerecht“ verteilt sind. Manche Veränderungen, die aufgrund der Personalsituation und durch die Strukturveränderungen geschehen, sind schmerzlich. Aber wir wissen alle, dass in jeder Veränderung auch Chancen liegen. Das macht das gemeinsame Arbeiten auch spannend und fruchtbar.

„Entdecke die Möglichkeiten“, diesen Slogan kennen Sie vom Möbelhaus Ikea. Ich finde, das ist auch ein guter Slogan für den Nachbarschaftsraum. Was kann man da entdecken?

Man kann ein gut funktionierendes Gemeindebüro entdecken mit wesentlich längeren Öffnungszeiten, wie zu Zeiten, als noch jede Gemeinde ein kleines Büro unterhalten hat. Man kann entdecken, dass die gemeinsame Singschule für den Nachbarschaftsraum, die Frau Scobel aufgebaut hat, stetig wächst. Zurzeit sind ca. 50 Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Ortschaften in der Singschule angemeldet. Die Kinder singen in den unterschiedlichen Kirchen und bereichern den Gottesdienst. Man kann Chöre für die Erwachsenen entdecken, die immer Sänger:innen suchen. Oder auch die wunderbaren Abendmusiken in der Christuskirche in Watzenborn-Steinberg.

Sie können z.B. entdecken, dass wir Pfarrer:innen nicht mehr nur hauptsächlich in einer Kirche unterwegs

sind, sondern auch Gottesdienste in unterschiedlichen Kirchen halten. Viele schätzen die Abwechslung, die das ja auch in die Gottesdienste bringt. Die „Langschläfer“ können z.B. in Garbenteich und Hausen Gottesdienste um 11.15 Uhr finden und diejenigen, die lieber mit dem „frühen Vogel“ unterwegs sind, kommen in einen 10.00 Uhr Gottesdienst.

Auch unterschiedliche Gottesdienstformen können Sie entdecken. Als ein Beispiel sei der Mitgehgottesdienst im Sommer genannt, der an der Garbenteicher Kirche beginnt.

Vieles mehr könnte ich schon jetzt aufzählen. Gehen Sie also in Zukunft auch auf Entdeckungstour im Nachbarschaftsraum!

Wir stellen Ihnen in den Gemeindebriefen die neuesten Entwicklungen vor und informieren Sie. Und wir freuen uns, Sie bei einer unserer Veranstaltungen zu treffen.

Pfarrerin J. Hofmann-Weiß

„Denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen.“

Die Gemeinden in Deutschland stöhnen, weil sie an den Grenzen ihrer Aufnahmemöglichkeiten von Migrantinnen und Migranten angekommen sind. In der Politik wird gestritten, wie man diesen Zustrom stoppen, wie man abgewiesene Asylbewerber wieder abschieben kann. Es ist ein großes Ärgernis, dass sich einige Staaten in der Europäischen Union weigern, sich an der Aufnahme von Flüchtlingen angemessen zu beteiligen.



Die Zahlen sind geradezu niederschmetternd: Weltweit sind ca. 80 Millionen Menschen auf der Flucht, davon etwa die Hälfte im eigenen Land. Die meisten Flüchtlinge überqueren, wenn sie ins Ausland gehen, nur eine Grenze und versuchen, im Nachbarland Unterschlupf zu finden. Nur eine Minderheit, aber immer noch Abertausende, will ihre Herkunftsregion verlassen und sucht Schutz in den großen Wirtschaftsregionen der Nordhalbkugel, in Europa und in Nordamerika.

Kein Mensch verlässt aus reiner Lust seine Heimat, wenn er dort friedlich leben und seinen Unterhalt bestreiten kann, von Ausnahmen abgesehen. Tatsächlich sind Bürgerkriege, religiös und oder rassistisch begründete Verfolgungen, der Klimawandel und der ökonomische Niedergang der Grund, warum Menschen fliehen. Und dann kommt noch der Angriffskrieg benachbarter Staaten hinzu – wie derzeit in der Ukraine. Menschen suchen vor allem eines: Schutz für ihr

Leben und das ihrer Kinder. Menschen aus Asien und Afrika nehmen erhebliche Risiken in Kauf – gefährliche Wanderungen, Unterwerfung unter geldgierige Schlepperbanden, sexualisierte Gewalt und schließlich gefährliche Routen über das Mittelmeer nach Europa.

Das Mittelmeer ist inzwischen für viele Personen auch ein großer Friedhof geworden. Sie haben es nicht geschafft, mit ihren seeuntüchtigen Booten nach Europa zu gelangen. Europa und damit Deutschland sind aber nicht nur das begehrte Ziel von Migrantinnen und Migranten, sie sind auch Mitverursacher von Fluchtursachen. Die Weltwirtschaftsordnung wird vor allem von den großen Industrienationen bestimmt: der Europäischen Union, Nordamerika und dem Ballungszentrum in Ostasien. Andere Gebiete sind bestenfalls Rohstofflieferanten und werden auch heute noch in einer gewissen kolonialen Abhängigkeit gehalten. Hinzu kommen die Folgen des Klimawandels, der vor allem von den Wirtschaftsstarke auf der Nordhalbkugel verursacht worden ist. In vielen Regionen Afrikas und in Asien kommt es zu instabilen, oftmals autoritären Regierungen.

Davon profitiert eine kleine Oberschicht, der Rest der Bevölkerung

findet keine tragfähigen ökonomischen Grundlagen für sein Leben. Es kommt zu gewalttätigen Auseinandersetzungen, an denen auch Waffenlieferungen aus Europa und anderen Teilen der Wirtschaftsstarke beteiligt sind. Menschenrechtsverletzungen sind an der Tagesordnung: Flucht bedeutet häufig nur: Kampf ums Überleben!

Richtig ist, dass wir nicht alle Probleme der Welt auf unserem Territorium lösen können. Überhaupt kann nicht ein Land der Friedensstifter sein – aber „Europa“ war in der Mythologie eine phönizische Prinzessin, die auf dem Rücken eines Stiers – es war Zeus selbst – über Kreta nach Griechenland kam. Sie brachte Schrift, Kultur, Zivilisation mit. Dieses Europa hat große Teile seines Wohlstandes Ländern zu verdanken, die heute Emigrationsländer sind. Europa kann und muss mehr zurückgeben als nur „Entwicklungshilfe“: Anerkennung und Fairness im Rahmen einer deutlich veränderten Weltwirtschaftsordnung,





durchgreifende Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels, Kontrollen beim Waffenexport und Stärkung der Demokratie sowie der Zivilgesellschaft in den Emigrationsländern. Konkrete Hilfen über die Katastrophenhilfe hinaus beim Aufbau ökonomischer Grundlagen in Gebieten sind dringend geboten, die derzeit ihren Bewohnerinnen und Bewohnern keine Grundlagen zum Verbleib bieten. Europa muss an einer Friedensordnung mitwirken, in der das Selbstbestimmungsrecht der Länder festgelegt ist und Angriffe auf andere Länder ausgeschlossen sind. Internationalem Recht ist Geltung zu verschaffen, wie es in vielen Abkommen festgelegt ist. „Brot für die Welt“ – das ist ein Programm, sicher ein sehr hoch

gestecktes Ziel. Aber es ist ein sehr guter Ansatz, etwas an Regionen zurückzugeben, das wir diesen zuvor entzogen haben und heute noch entziehen. Flüchtlinge brauchen eine Perspektive – vor allem die Aussicht, in ihre Heimat zurückkehren zu können, um dort ein gesichertes Leben zu führen. Aber bis dahin haben sie ein Recht auf Schutz und Unterstützung in aufnahmebereiten Ländern in Europa, die sich daran erinnern müssen, wie sie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und dann nach dem zweiten Weltkrieg selbst Emigrationsländer und darauf angewiesen waren, dass andere Länder ihre Flüchtlinge aufnehmen. Viele Bewohnerinnen und Bewohner unseres Landes und auch in Pohlheim sowie deren Familien haben selbst Flucht und Vertreibung erleben müssen!

Für uns Christen gilt überdies, was Jesus über das „Weltgericht“ gesagt hat: *„Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“* Schließen wir die Schwestern unbedingt mit ein, denn diese tragen oft die schwersten Lasten bei Flucht und Vertreibung.

Ernst-Ulrich Huster



MIGRATION UND DIE PRAXIS DER KIRCHLICHEN SEENOTRETTUNG

„Offene oder geschlossene Grenzen haben überhaupt keinen Einfluss darauf, ob Leute sich auf den Weg machen oder nicht. Der Unterschied ist allerdings, ob sie lebend ankommen oder tot.“

Diesen Satz sagte der belgische Migrationsforscher François Gemenne bereits 2015 in einem Stern-Interview. In seiner Zuspitzung hat er recht behalten, allein in den letzten neun Jahren sind mehr als 26.358 Geflüchtete und Migrant:innen im Mittelmeer ertrunken. Die Situation am Ärmel-Kanal, der Ost-Grenze und der Sahara ist hier noch gar nicht mitgezählt. In den Nachrichten treten uns die Zahlen von Ertrunkenen jedes Jahr auf neue entgegen.

Im Buch des Propheten Jesaja stehen die bekannten Worte „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein“. Sie erinnern uns daran, dass hinter jeder Ertrunkenen ein Name, ein individuelles Schicksal, eine Familie steht. Gott sieht

die Menschen nicht als anonyme Masse an, sondern ruft jede Einzelne bei ihrem Namen an. Auch viele der Namen von Ertrunkenen konnten herausgefunden werden, für sie stehen:

- Safi Siyap: ein zwölf Monate altes Baby, das im April 2016, während einer Rettungsaktion in der Ägäis auf dem Weg nach Lesbos verstarb.
- Fatim Jawara, eine 19-jährige Frau aus Gambia, die im Oktober 2016 vor der Küste Libyens ertrank, als sie versuchte, Italien zu erreichen.
- Torpekai Amarkhel, eine Journalistin aus Afghanistan, die im Februar 2023 vor Kalabrien zu Tode kam.



Das Mittelmeer, der Raum den viele von uns mit Urlaub, schönen Erinnerungen und einem erfüllten Leben verbinden, ist für andere zum Albtraum geworden, der Leben verschlingt. Die europäischen Außengrenzen sind zu den tödlichsten Grenzen der Welt geworden, noch vor Mexiko oder Australien.

Viele Menschen wollten dem nicht länger tatenlos zusehen und so gründeten sich in den letzten Jahren verschiedene zivile Initiativen zur Seenotrettung im Mittelmeer. Nachdem die EU die staatliche Seenotrettung eingestellt hatte, beschlossen sie die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Neben großen Organisationen wie Save the Children waren es kleine NGOs wie SeaWatch oder Juventa – Jugend rettet, die begannen Boote und Crews ins Mittelmeer zu schicken. Auch die Evangelische Kirche unterstützte sehr bald Aufklärungsflüge der SeaEye, einem Flugzeug, das Menschen in Seenot frühzeitig erkennen konnte. Auf dem Kirchentag 2019 in Dortmund entstand eine neue Bewegung, welche



die Kirche aufforderte auch ein eigenes Schiff zu entsenden. Die markanten Worte in der Abschlusspredigt von Pfarrerin Sandra Bils „Man lässt keinen Menschen ertrinken, Punkt.“ prägten den weiteren Verlauf und so entstand das breite Bündnis „United4rescue – Gemeinsam retten e.V.“. Mit Spendengeldern wurde ein altes Forschungsschiff des Landes Schleswig-Holstein für 1,3 Millionen € ersteigert. Zusammen mit SeaWatch wurde das Schiff umgebaut und im August 2020 war es soweit. Ein gutes Jahr nach dem Kirchentag bricht die Sea-Watch 4 zu ihrer ersten Mission auf und rettet bereits innerhalb von 48h 353 Menschen aus Seenot. Aktuell wird der Einsatz der Sea-Watch 5 vorbereitet, welche in diesen Wochen zu ihrem Einsatzort in den internationalen Gewässern vor Libyen gelangen wird.

Dem Bündnis zählt unterdessen 850 Mitglieder, mit dabei sind viele Kirchengemeinden, aber auch Vereine, Gruppen und Einzelpersonen. Selbst die Bundesregierung unterstützt die Initiative mittlerweile mit zwei Millionen Euro pro Jahr.

Dr. Thies Gundlach, Pfarrer und Vorstandsmitglied, freut sich über diese starke Unterstützung, erklärt aber auch: „Die Bundesregierung muss sich weiter für eine solidarische, europäische Lösung und eine staatlich organisierte Seenotrettung einsetzen. Die finanzielle Unterstützung der zivilen Seenotrettung entlässt die Politik nicht aus ihrer Verantwortung.“

Laut Gundlach sei das Bündnis angesichts weiter steigender Treibstoff- und Lebensmittelpreise auch weiterhin auf Spenden angewiesen. Auch neue Bündnismitglieder seien immer willkommen, um das Thema weiter in die Gesellschaft zu tragen.

Die Frage nach dem Sterben an den EU-Außengrenzen, das Ringen um eine europäische Lösung und die Schaffung von legalen Einreisemöglichkeiten berühren große politische Themen des 21. Jahrhunderts. Aus biblischer Sicht

kann dabei handlungsleitend sein, dass Migration die Mutter aller Gesellschaften ist. Das zeigt schon ein kurzer Blick in die Erzelternsgeschichten. Was wäre passiert hätten die Brüder Josefs während der Hungersnot nicht nach Ägypten gehen können?

Freilich ist die Welt heute eine andere, Nationalstaaten und ihre Grenzen gab es damals noch nicht. Aber auch heute formt Migration unsere Realität. Sie sollte ein Grundrecht jedes Menschen sein. Das Recht auf Mobilität. Das Recht, dorthin zu gehen, wo die Lebensbedingungen besser sind.

Gerade in einer globalisierten Welt ist Migration Normalität geworden. Nicht normal hingegen, ist die Abschottung der EU und das massenhafte Sterben an den Grenzen.

Vikar Johannes Krug

Homepage des Bündnis: <https://united4rescue.org/>
Netflixserie: Die Schwimmerinnen (2022)
Olaf Bernau: Brennpunkt Westafrika. Die Fluchtursachen und was Europa tun sollte (2022)



Unsere Kirche





Bericht aus der Flughafenseelsorge

„Wie gut, dass es hier Kirche gibt.“

Das habe ich am Flughafen oft gehört. Kirche ist hier ein Ruhepol im bunten Trubel aus Reisefreude und Ferienglück, Familientragödien und Fluchtgeschichten.

Sechs Monate habe ich mein Spezialvikariat in der evangelischen Flughafenseelsorge gemacht, die ein Teil des großen Angebots von Kirche auf dem Frankfurter Flughafen ist.

„Wir sind ansprechbar“ – das bedeutet die gelbe Weste, die die Pfarrerin Bettina Klünemann, wie alle Mitarbeitenden des Frankfurter Flughafens, trägt.

Ansprechbar – draußen im bunten Trubel zwischen Schaltern und Gates. Und drinnen, in der Stille der Kapellen, die über den Flughafen verteilt sind. Ansprechbar – auch für die Mitarbeitenden des Flughafens. Privat und im beruflichen Alltag.

Wie der Anruf der Bundespolizei. Jemand hat bei der Einreise um Asyl gebeten. Ich treffe auf einen völlig aufgelösten jungen Mann aus Russland. Wenige Tage zuvor hat Putin verkündet, noch mehr Männer zum Krieg zu verpflichten.

Der junge Russe und ich dürfen uns bei der Bundespolizei in ein Büro zurückziehen. Zur Ruhe kommen, die Situation begreifen, auf die nächsten Schritte schauen. Zwei Wochen später treffen wir uns wieder, in der Flüchtlingsunterkunft des Flughafens.

Auch dort gibt es eine Pfarrerin. Da sein, zuhören und die Möglichkeit Internet zu benutzen und die Anhörung im Asylverfahren vorzubereiten.

Seelsorge – das ist am Flughafen auch Kontakt zu Angehörigen herzustellen. Ein kleines Stück Sicherheit in der lauten, fremden Welt des Flughafens. Einem gestrandeten Passagier helfen oft schon ein Brötchen und ein Kaffee, und vielleicht auch eine Dusche. Das tut gut und öffnet den Blick auf neue Lösungen.

Eine Frau mit Flugangst wartet in der Kapelle auf mich. Sie bittet um einen Reiseseegen. Im Anschluss bringe ich sie

zum Flugzeug. Mit all ihrem Mut und dem kleinen Engel aus Bronze, den wir hier gern verteilen, steigt sie schließlich ein. Wenige Stunden später die Nachricht: Sie ist gut angekommen, alles hat geklappt. Den Engel hatte sie fest in der Hand.

Unterstützt wird die Flughafenseelsorge von Ehrenamtlichen wie Emma. Die junge Frau aus Armenien arbeitet am Flughafen und spricht mehrere Sprachen, darunter auch Russisch. Nach ihrer Schicht kommt sie gerne vorbei, hilft beim Übersetzen für die vielen Menschen aus der Ukraine, die durch den Krieg in der Welt unterwegs sind. Zum Beispiel nach Kanada, weil sie dort ein Visum bekommen haben, oder von dort zurück, ab Frankfurt mit dem Bus nach Hause, in die Ukraine, weil das Heimweh zu groß geworden ist. In der Fremde die Muttersprache zu hören, lässt die Menschen strahlen. Oft entspannen sie sich, sind erleichtert, kommen ins Erzählen.



Pfarrerin Bettina Klünemann in der Flughafenskapelle

Zwischendurch meldet sich mein Handy. Eine Nachricht von Sunita. Die junge Frau mit indischen Wurzeln ist wieder in den USA. Ihr Mann, mit dem sie erst wenige Jahre verheiratet war, ist beim Umsteigen am Flughafen zusammengebrochen und später in der Klinik in Frankfurt gestorben.

Wir haben die junge Frau begleitet, gemeinsam mit der Klinikseelsorgerin und der Fluggesellschaft darum gekümmert, dass sie sich ganz auf ihren Mann, die Klinik und ihre Trauer kümmern kann. In einem fremden Land in einer solchen Situation nicht allein sein – das ist ein Segen, schreibt sie.

Segen in Freude und Leid bringen, im bunten Durcheinander der Konfessionen und Religionen – in der Flughafenseelsorge ist das lebendiger Alltag.

Sabine Guder



Die Sorgen an den Himmel werfen

Sommer – die Erlaubnis, sich leicht zu fühlen
Am Morgen schon einstimmen ins Lied der Amsel.
Den Tau unter den Füßen spüren,
als könne man auf seinem Glitzern gehen,
Rosenduft durch Nase und Seele wehen lassen.
Staunen über das Rot des Klatschmoths.

Die Sorgen an den Himmel werfen
und mit den Wolken weiterziehen lassen.
Im Sommer fließt Gottes Liebe über.
Er verschwendet sich an uns.

Den Blumen gibt er Farben und Duft.
Dem Sonnenlicht schenkt er Wärme und Kraft.
Im Rauschen des Bachs klingt ein leises Lied
und die Wipfel der Bäume wiegen sich sanft im Wind.

Der Sommer erzählt uns von Gottes Liebe:
Großzügig, verschwenderisch, leise und sanft:
so verschenkt er sich an uns.

Tina Willms

Impuls

Wenn man Menschen bittet, die Augen zuzumachen und sich den Sommer vorzustellen, dann zeigt sich in den meisten Gesichtern ein kleines Lächeln. Das Leben ist meistens etwas leichter, die Begegnungen einfacher, es findet so viel mehr draußen statt, der Tag ist länger, das Licht ist heller und die Wärme der Sonnenstrahlen tut Gemütern und Gelenken gut. Das Sonnenlicht hellt die Stimmung auf, jeder Tag, an dem die Sonne scheint, ist gleich fröhlicher.

Ein liebenswerter Gedanke: Der Sommer erzählt uns von Gottes Liebe. Da fällt mir sofort das Lied ein: Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall da.... Ohne Sonne wäre ein Leben auf dieser Welt nicht mög-

lich, und hell, leicht und warm macht auch die Liebe unser Leben. Gottes Liebe hat die Kraft, mich zu stärken, es in mir hell werden zu lassen, sie ist bedingungslos und von beständiger Treue.

Diese Kraft, die in der Liebe steckt, die im Licht und im Sommer steckt, wir können sie in der Natur finden, im Überfluss des Wachsens, der Farben und der Töne. Der Sommer und die Liebe kann uns übermütig werden lassen, wir werfen die Sorgen einfach mal an den Himmel, und wissen uns und unsere kleineren und größeren Probleme aufgehoben und geborgen. Danke, Gott.

Sybille Orth-Boll



Wir haben eine neue Webseite

www.juki-giessen.de

Endlich ist sie da. Wir haben uns lange auf diesen Moment gefreut. Unsere neue Website ist online! Nun habt ihr die Möglichkeit euch über alle Veranstaltungen rund um die Junge Kirche Giessen zu informieren. Auf unseren anderen Social Media Plattformen sind wir natürlich auch weiterhin unterwegs und lassen euch an allem Aktuellen teilhaben.

Wir laden euch und Sie ein, unsere neue Website unter www.juki-giessen.de kennenzulernen und mehr über unsere Arbeit zu erfahren. Viel Freude dabei!

Weiterhin sind wir auch hier zu finden:

Instagram: juki.giessen
Facebook: JuKi Giessen
Youtube: JuKi Giessen



JuKi-Sommerfreizeit

Ein ganzes Haus für uns alleine, ein Grillplatz mit angrenzenden großen Wiesen zum Fußball- oder Volleyballspielen, ein Dartraum, ein Fluss zum Kanufahren und ein Badesee ganz in der Nähe. Zeit zum Ausspannen und Action – auf unserer JuKi-Sommerfreizeit ist alles dabei.

Wir bieten dir eine ganze Woche gemeinsames Leben, Feiern, Spielen, Singen und Zeit, um es uns gut gehen zu lassen und über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen. Wir würden uns freuen, wenn wir die Tage im Sommer in den Niederlanden mit dir gemeinsam dazu nutzen können, um ein paar tolle und intensive Tage miteinander zu erleben und die wunderschöne Umgebung zu genießen.

Unsere Freizeit findet vom 22. – 29. Juli 2023 statt. Unsere Unterkunft ist das „Annen t Voorhuis“ außerhalb des Ortes Annen (liegt etwa 10 km nordöstlich von Assen, der Provinzhauptstadt von Drenthe entfernt) in den Niederlanden. Wir bereiten unsere Mahlzeiten gemeinsam zu und lassen den Tag gemeinsam ausklingen – vielleicht auch am Lagerfeuer.

Die Kosten für die Freizeit betragen **350,00 € pro Person** (enthält Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und Programm). Mitfahren dürfen alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab 14 Jahren.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular findest du auf unserer Internetseite oder frage bei Stadtjugendpfarrer Alexander Klein (Alexander.klein@ekhn.de oder 01520-9860465) nach.



Sei dabei! Wunder Jesu

KiBiWo!

2023



Liebe Kinder,
Liebe Erwachsene,
Liebe KIBIWO-Freunde!

Hurra, jetzt sind es nur noch knapp zwei Monate bis zur nächsten Kinderbibelwoche.

Start ist am 29. August 2023. Wie immer findet die KiBiWo in und um die Christuskirche in Watzenborn-Steinberg statt, Dienstag bis Freitag von 14.00 bis 16.30 Uhr.

Am Sonntag, 3. September, feiern wir den Abschlussgottesdienst mit anschließendem Gemeindefest.

Wer sich noch anmelden will: das Team der KiBiWo freut sich auf alle Kinder zwischen 5 und 12 Jahren aus dem gesamten Nachbarschaftsraum 5 (Albach und Steinbach, Hausen, Garbenteich und Watzenborn-Steinberg) – auch Kinder aus anderen Gemeinden sind uns herzlich willkommen!

Anmeldeschluss ist der 11. Juni 2023. Am schnellsten und einfachsten geht das über das Formular auf der Homepage der Ev. Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg oder ihr schreibt eine E-Mail an: KiBiWo@christuskirche-pohlheim.de.

Waldwoche

Hallo Mädchen und Jungs!

In den Sommerferien 2023 wollen wir wieder eine Woche im Wald auf dem Schiffenberg verbringen.

Das Thema in diesem Jahr lautet: Ritter, Drachen und Elfen.

Neben einem umfangreichen Angebot an Spiel-, Bastel- und Freizeitaktivitäten, wird es wieder ein gemeinsames, tägliches Mittagessen und eine Abschlussfeier geben.

**Die Waldwoche findet vom 24.7. bis 28.8. 2023
täglich von 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr statt.**

Eingeladen sind alle Kinder der Gemeinde von 7-11 Jahren.

Sollte der Schiffenberg wegen Waldbrandgefahr gesperrt sein, besteht wieder die Möglichkeit, die Waldwoche auf dem Gelände der Kirchengemeinde Großen-Linden stattfinden zu lassen.

Nähre Infos gibt es unter der Telefonnummer: 0176/55630023
Es freut sich auf Euch, Gemeindepädagoge Ulrich Berck und das Betreuersteam.



Brot für die Welt

eröffnet
65. Spendenaktion
in der Christuskirche
Pohlheim



Als Beispiel für die so lebensnotwendige Arbeit von Brot für die Welt ein Projekt aus Burkina Faso.

Viele Kleinbauernfamilien in der Sahelzone kämpfen ums Überleben, da wegen des Klimawandels immer weniger Regen fällt und ihre Äcker nicht mehr genug abwerfen. Doch dank traditionellem, besser gedeihendem Saatgut blicken sie wieder hoffnungsvoll in die Zukunft. Ganz ohne Dünger und Pestizide.

Foto: Traditionelle Lösung für moderne Probleme
Jaorata Nakelse mit Sohn Mohamed bei der Hirsernte

18. Juni 2023

Hof Obersteinberg, Hoffest zur Sommer-sonnenwende hier können Sie Ihren ökologischen Fußabdruck messen lassen.

6. Oktober 2023

Gesprächsabend mit Prof. Dr. Ernst-Ulrich Huster zum Thema Flüchtlingsbewegungen

10. November 2023

Gesprächsabend im Thomashaus mit Francisco Marí, Referent von Brot für die Welt zum Jahresthema „Wandel säen“

11. November 2023

Konfissamstag zu Themen von „Brot für die Welt.“

1. Oktober 2023

Familiengottesdienst zu Erntedank mit Referentin Brigitte Molter von „Brot für die Welt.“

Oktober 2023

Ausstellung in der Kirche zum Thema

**Ende Oktober /
Anfang November 2023**

Filmabend im Rahmen des Filmfestivals Globale (Filme zum Thema globale Gerechtigkeit)

1. Advent 2023

Festgottesdienst „Wandel säen“

„Wandel säen“

unter diesem Motto steht die 65. Aktion Brot für die Welt. Mit einem Festgottesdienst feiern wir am 1. Advent die landeskirchliche Eröffnung für die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck und die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau in der Christuskirche in Watzenborn-Steinberg. Die Predigt hält die stellvertretende Kirchenpräsidentin Ulrike Scherf.

Seit 1959 setzt sich das evangelische Hilfswerk Brot für die Welt in tausenden Projekten für die Überwindung von Ungerechtigkeit, Hunger und Armut auf der ganzen Welt ein.

„Auf dem Weg zum 1. Advent“ gibt es noch weitere Veranstaltungen im Rahmen des Jahresthemas. Die Themen gehen uns alle an und es wichtig und gut, dass wir uns darüber informieren und überlegen, was wir zu mehr Gerechtigkeit auf dieser Welt durch unser alltägliches Handeln beitragen können.

Hier schon mal ein Eindruck über unsere geplanten Veranstaltungen.



Freud & Leid

Taufen

19.02.2023

Eleyna Hanna René Klein

Text: 1. Mose 28, 15a

Helmut Wilhelm Sigmund

91 Jahre

verstorben am 01.03.23

Mozartstraße 9

Text: Phil 4, 7

Bestattungen

Hannelore Edeltraud Kümmel

83 Jahre

verstorben am 14.01.23

Text: Psalm 31

Willi Karl Günter Wölk

82 Jahre

verstorben am 01.03.23

Chemnitzer Str. 8

Text: 1. Mose 24, 56

Dr. Paul Otto Friedrich Hans Krüger

92 Jahre

verstorben am 07.02.23

Büchnerstr. 14

Text: Psalm 31

Peter Kurt Schmidt

69 Jahre

verstorben am 04.03.23

Kantstraße 13

Text: Pred. 3, 1 – 13 i. A.

Ilse Martini, 88 Jahre

verstorben am 19.02.23

Staufenberg

Text: Jes 43, 1

Werner Rupp, 73 Jahre

verstorben am 17.03.23

Steinstraße 32

Text: Psalm 23, 1

Dora Berta Maria Stumpf

82 Jahre

verstorben am 09.03.23

Neue Mitte 5b

Text: Joh. 16, 22

Gerhard Alfred Parke

86 Jahre

verstorben am 09.04.23

Konrad-Adenauer-Straße 6

Text: Galater 6,2

Elvira Ulrike Schmidt

72 Jahre

verstorben am 27.03.23

Hubertusstr. 31

Text: 2. Tim 1,7

Werner Schwan, 95 Jahre

verstorben am 15.04.23

Gottfried-Keller-Str. 10

Text: Psalm 16,11



UNSERE GOTTESDIENSTE & TERMINE

JUNI 2023

- Fr. 02.06.** 19.30 Uhr Abendmusik in der Christuskirche
„Telemanns Reise ins Paris der 1730er Jahre“
Mit Musik von Georg Philipp Telemann und seinen
Zeitgenossen für Flöte, Violine, Cello und Cembalo
- So. 04.06.** 10.00 Uhr Gottesdienst (Vikar Johannes Krug)
- So. 11.06.** 11.30 Uhr Taufgottesdienst (Pfarrer Stephan Ebelt)
- So. 18.06.** 10.00 Uhr Familien-Gottesdienst zum „Obersteinberger Hoffest“
(Pfarrerinnen Jutta Hofmann-Weiß, Vikar Johannes Krug)
- So. 25.06.** 10.00 Uhr Gottesdienst (Prädikant Matthias Rohlehr)

JULI 2023

- So. 02.07.** 10.00 Uhr Gottesdienst (Vikar Johannes Krug und Team)
14.00 Uhr Sommerfest der Musikschule in Hausen
- Sa. 08.07.** 18.00 Uhr Nacht der Chöre in Gießen (s. Seite 14+15)
- So. 09.07.** 10.45 Uhr Gottesdienst zur Verabschiedung
von Pfarrerin Heike Düver, Kirche Steinbach
18.00 Uhr Gottesdienst Garbenteich (Pfrn. Marisa Mann)
- So. 16.07.** 10.00 Uhr Gottesdienst (Prädikant Matthias Rohlehr)
- Fr. 21.07.** 19.30 Uhr Abendmusik in der Christuskirche
Mit dem Chor der Kirchengemeinde Watzenborn-
Steinberg und musikalischen Gästen
- So. 23.07.** 11.30 Uhr Taufgottesdienst (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
- So. 30.07.** 10.00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Stephan Ebelt)

UNSERE GOTTESDIENSTE & TERMINE

AUGUST 2023

- So. 06.08.** 10.00 Uhr Gottesdienst (Pfarrerinnen Jutta Hofmann-Weiß)
- So. 13.08.** 10.00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Stephan Ebelt)
- So. 20.08.** 10.00 Uhr Gottesdienst (Pfarrerinnen Jutta Hofmann-Weiß)
- So. 27.08.** 11.15 Uhr Garbenteich Gottesdienst (Pfarrerinnen Sabine Guder)

Sommergebet

Das braucht seine Zeit,
bis die Tage
den anderen Rhythmus lernen
und langsam im Takt der Muße
schwingen.

Das braucht seine Zeit,
bis die Alltagsorgen zur Ruhe finden,
die Seele sich weitet
und frei wird vom Staub des Jahres.

Hilf mir in diese andere Zeit, Gott,
lehre mich die Freude
und den frischen Blick
auf das Schöne.

Den Wind will ich spüren
und die Luft will ich schmecken.
Dein Lachen will ich hören.
Deinen Klang

Und in allem deine Stille...

Carola Moosbach



REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN IM THOMASHAUS

KINDER & JUGEND

Jungenjungschar ab 4. Klasse	Freitag 17.30-19.30 Uhr im Thomashaus	Noel Rentmeister Tel. 0177/1987727
Jungschar 6-11 Jahre	Freitag 15.30-17.00 Uhr in der Kirche in Hausen	Ulrich Berck Tel. 0176/55630023

MUSIK

Singwichtel 4-7 Jahre	Montag 16.00-16.40 Uhr	Gemeindehaus Garbenteich
	Donnerstag 15.30-16.10 Uhr	Thomashaus W.-Stbg.
Kinderchor 2.-4. Klasse	Donnerstag 16.15-17.00 Uhr	Thomashaus W.-Stbg.
Jugendchor ab 5. Klasse	Donnerstag 17.15-18.00 Uhr	Thomashaus W.-Stbg.
Chor	Mittwoch 19.30-21.00 Uhr	Thomashaus W.-Stbg.

ERWACHSENE

Frauenkreis	19.06. 17.07. 21.08.2023 jeweils 16.00 Uhr im Thomashaus	Roswitha Löhcke Tel. 06403/61745
--------------------	--	-------------------------------------

KINDER

Herzliche Einladung zum Kindersamstag!

Wir treffen uns einmal im Monat **samstags, von 10.00-13.00 Uhr im Thomashaus.**

Dabei lernen wir Biblische Geschichten kennen, wir singen, basteln und spielen.

Kinder zwischen 6 und 11 Jahren sind herzlich willkommen.

Unser nächstes Treffen wird am Samstag den 3. Juni sein. Ein weiterer Termin bis zu den Sommerferien ist der 8. Juli.

Man kann sich über das Gemeindebüro (963190) telefonisch anmelden.

Die Kinder bekommen auch noch einmal eine Einladung per Post mit einem Anmeldeformular.

Es freut sich auf Euch Ulrich Berck, Gemeindepädagoge und sein Team.



SO ERREICHEN SIE UNS

Gemeindebüro

Tel. Erreichbarkeit	Zur Aue 30
Mo Di Mi 9.00 - 12.00 Uhr	354 15 Pohlheim
Do 15.00 - 18.00 Uhr	Tel. 06403/963190
	pfarrbuero@christuskirche-pohlheim.de

Öffnungszeiten

Di + Mi 10.00-12.00 Uhr
Do 15.00-18.00 Uhr

Pfarrerin

Vertretungen erfahren
Sie über das Büro oder die
Pohlheimer Nachrichten

Jutta Hofmann-Weiß (Pfarrbezirk Ost)	Zur Aue 30
	354 15 Pohlheim
	Tel. Büro 06403/963191
	jutta.hofmann-weiss@christuskirche-pohlheim.de

Pfarrerin

Marisa Mann	in Elternzeit
--------------------	---------------

Pfarrer

Stephan Ebel	Tel. 0157 3798 1206
	stephan.ebel@web.de

Vikar

Johannes Krug	Tel: 0157/36576943
	Johannes.Krug@ekhn.de

Gemeindepädagoge

Ulrich Berck	Tel. 0176 55630023
	Ulrich.Berck@ekhn.de

Kirchenvorstands- vorsitzender

Wolfgang Schmandt	Tel. 06403/64245
	WSchmandt-Steinberg@t-online.de

Kantor/in

Cordula Scobel	Tel. 0641/ 13166987
	cordula.scobel@christuskirche-pohlheim.de
Hartmut Stapf	Tel: 06403/9689620
	hartmut.stapf@gmx.de

Küster

Bernhard Happel	Tel. 06403/64936
	kuester@christuskirche-pohlheim.de

Diakoniestation

Patrycja Danneberg	Neue Mitte
	354 15 Pohlheim
	Tel. 06403/9696960

Telefonseelsorge

Tag und Nacht	0800-1110111
----------------------	--------------

Kinderseite

Mit Chrissi in den Sommer



Dein Dampfer

Schneide eine leere, saubere Milchtüte längs auf – so hast du das Boot. Klebe ein paar Pappschachteln in die Mitte – Platz für den Kapitän! Aus einer Klorolle wird der Schornstein, aus Watte der Dampf. Zum Schluss malst du das Boot noch an. Dein Dampfer schwimmt!

Bibelfrage

Auch Jesus wurde getauft.
Von wem?



Welcher Hase springt nie ins Wasser?



Was möchte Paul tun? Schreibe die Namen der Meereswesen in die Felder, dann findest du's heraus.